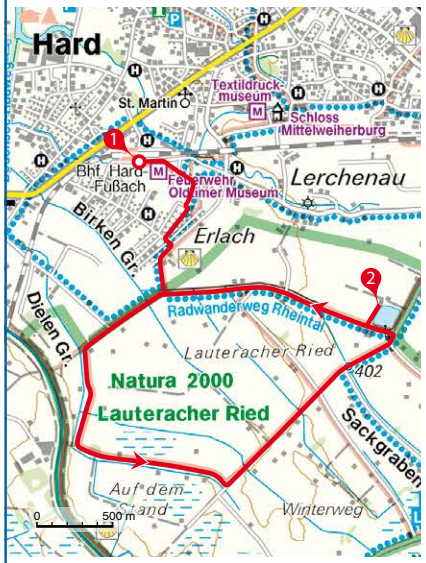
UNIQA
gemeinsam besser leben

24 Lauteracher Ried

2.30 Std.

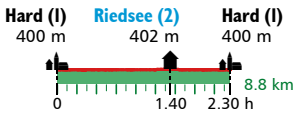
Weite Feuchtwiesen und knorrige Charakterbäume

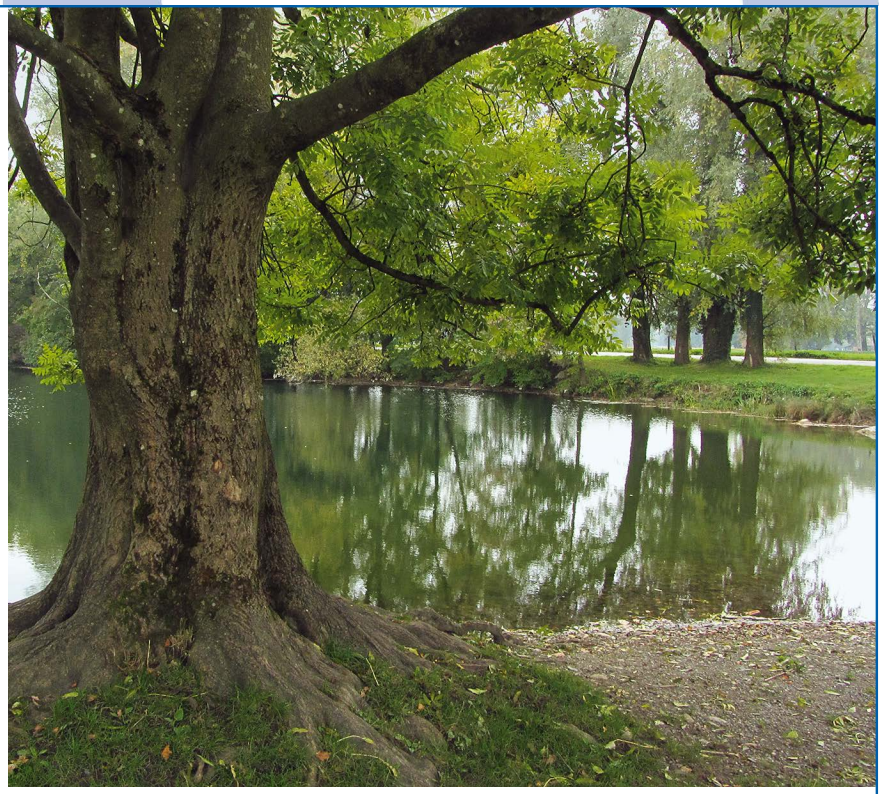
Das Lauteracher Ried mit seinen großflächigen Feuchtwiesen ist eine der wertvollsten Riedlandschaften Vorarlbergs. In dem einstmals vom Alpenrhein geformten und wiederholt umgestalteten Naturraum von internationaler Bedeutung brüten unter anderem noch der Brachvogel, die Uferschnepfe und die Bekassine.



Talort: Hard, siehe Tour 3.
Ausgangspunkt: Bahnhof Hard-Fußach, 400 m; Parkplatz.
Höhenunterschied: Keiner.
Anforderungen: Überwiegend beschilderte Wirtschafts- und Fußwege ohne Steigungen.
Einkehr: Jausenstation Riedsee.

Wir spazieren in **Hard (1)** am Bahnhof Hard-Fußach durch die Bahnunterführung und auf einem Gehsteig Richtung Pfänderturm. In den Bommenweg abbiegend stoßen wir am Beginn des Heuwegs auf die Wanderbeschilderung »Riedweg Hard – Lauterach«. Ein kurzer Fußweg leitet über zwei Bachstege. Anschließend durchquert man das Siedlungsgebiet Erlach. In der Bödelestraße dirigiert die gewohnte Beschilderung erneut auf einen Fußweg.
Nach einem weiteren Bachsteg hat man rechts auf einer landwirtschaftlichen Fahrbahn die Appenzeller Berge vor der Nase und folgt weiter dem beschilderten Riedweg, der den Birkengraben kreuzt. Im Südosten erhebt sich der lange First. An der Verzweigung bei einer Totholzinsel vor dem Dielengraben, einer Zufluchtstätte für seltene Kleinsäuger, Reptilien und Amphibien, hält man sich links und gelangt so ins heute größtenteils als Grünland erschlossene Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried. Die Weite der Pfeifengraswiesen wird hauptsächlich von Birken belebt. Besonders ins Auge fallen mitunter mächtige, anziehende Charaktereichen. Geschützte Arten sind beispielsweise ein Dutzend verschiedener Orchideen, der Lungenenzian, die Sibirische Schwertlilie und der Fieberklee. Feuchte Streuflächen erinnern noch an tiefgründige Torfböden. Hier gedeihen gefährdete Hochmoorpflanzen der Roten Liste wie das Alpenwollgras, der Kleine Igelkolben und die Fadensegge. Voraussetzung für einen Weiterbestand der Riedpflanzen ist eine nur einmalige Mahd im Jahr und der Verzicht auf Düngung. Auch von den mehreren hundert Käferarten sind eine ganze Reihe als gefährdet eingestuft.
Der zwischendurch geteerte Rundkurs führt uns, den Sackgraben querend, zum **Riedsee (2)**, 402 m, beim Schertlerhof mit Jausenstation. Zuletzt wählen wir die Sackstraße, bis der bekannte Fußweg nach **Hard (1)** abbiegt.

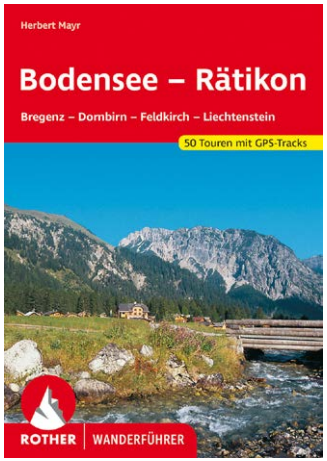




Am Riedsee im Lauteracher Ried.

Unsere UNIQA Berater:innen vor Ort finden Sie hier:
Seestraße 5
6971 Hard
Tel. +43 (0) 5574 62212
info@uniqa.at
www.uniqa.at

Tour entnommen aus dem Rother Wanderführer »Bodensee - Rätikon«
ISBN 978-3-7633-4197-9
www.rother.de



GPS-Daten zur Tour: